



Landessportverband  
Baden-Württemberg e.V.



Württembergischer  
Landessportbund e.V.



Badischer Sportbund Freiburg e.V.



Badischer  
Sportbund

# SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

## Schulsport

Sport und Bewegungserziehung dürfen keine Nebensache sein. Über die Zukunft des Schulsports wurde bei der LSV-Tagung im SpOrt Stuttgart diskutiert.

## Sternstunden

Für besondere Projekte sind TSG Reutlingen, DJK Sportbund Stuttgart und RV Gomaringen mit den „Sternen des Sports“ geehrt worden.

## Sport im SpOrt

„Was schafft Kraft?“ ist das Thema der Seminartagung „Sport im SpOrt“ für Trainer und Übungsleiter am 4. April im SpOrt Stuttgart.



Foto: Uwe Kolbusch



ORIGINAL  
**BENZ**<sup>®</sup>  
SPORT

**SPORTSTÄTTENBAU**



**mastergreen**<sup>®</sup>  
... Ihr Partner beim Sportplatzbau

**SpOrt concept**  
Sportstätten für die Zukunft GmbH

**Druck- & Medienzentrum**  
GERLINGEN GMBH

**Schwabengarage**



**GEK**  
Gesundheit Erster Klasse

**HDI**

Ein Glücksfall für den Sport  
**LOTTO**  
Baden-Württemberg

**POLIZEI**  
BADEN-WÜRTTEMBERG



# Keine Angst vor Wasser

In Rutesheim unterrichten Lehrer und Übungsleiter gemeinsam im Becken

„**S**chwimmen ist nicht nur eine Sportart, Schwimmen ist auch eine Lebensversicherung – besonders für Kinder!“ Das sagen zwei sehr engagierte Übungsleiterinnen des Renninger Schwimmclubs, die bereits im vierten Jahr Woche für Woche für „ihre“ Kooperation Schule-Verein ins Wasser der Schwimmhalle der Rutesheimer Theodor-Heuss-Schule steigen.

Fabienne Gottschlich und Heike Schöttle vom Renninger SC sind mit ihrem Projekt keineswegs „baden“ gegangen. Im Gegenteil: Was die beiden Frauen im Schuljahr 2004/2005 angestoßen haben, ist inzwischen sowohl beim eigenen Verein als auch bei der Theodor-Heuss-Schule (THS) in Rutesheim zur festen und aus Sicht der Lehrerinrichtung unverzichtbaren Einrichtung geworden. Fabienne Gottschlich hatte damals die Initiative ergriffen, um etwas gegen die steigende Zahl von Kindern zu unternehmen, die nicht schwimmen können.

## Betreuung für Nichtschwimmer

Mit allergrößter Begeisterung sei sie von Anfang an dabei gewesen, erinnert sich Schulleiterin Friederike Bailer, damals noch Konrektorin. Vor allem, sagt sie, weil sie schon nach kürzester Zeit von den Kollegen die Rückmeldung hatte, dass der Unterricht im Team mit zwei so versierten Übungsleiterinnen sehr gewinnbringend und entlastend sei.

Das Erfolgsrezept sieht so aus: Im Schwimmunterricht der Erstklässler machen Lehrperson und Vereins-Übungsleiterin gemeinsam die kleinen Schützlinge mit dem nassen Element vertraut, wobei eine der geschulten RSC-lerinnen die Nicht- und „Halb“-Schwimmer übernimmt. „Weit über 90 Prozent der Schulkinder lernen bis Ende der ersten Klasse schwimmen“, so Fabienne Gottschlich zum Erfolg dieser Kooperation.

Um den Nachwuchs mit dem Schwimmen anzufreunden, emp-

fehlen die beiden Frauen vom RSC Heike Schöttle und Fabienne Gottschlich – und das gelte ihrer Meinung nach auch für andere Sportarten – das Sportrepertoire mit einem verbesserten Spiel- und Spaß-Angebot und verlockenden Wasserprogrammen zu bereichern. Und je früher das passiert, desto besser: Deshalb gehen die beiden den nächsten Schritt und nehmen demnächst die Wassergewöhnung und Schwimmförderung im Kindergarten in Angriff.



**Erfolgreiche Kooperation: Fabienne Gottschlich (l.), Heike Schöttle (r.) und Rektorzin Friederike Bailer.**

Fotos: Uwe Kolbusch



## Kooperation ist Werbung für den RSC

Doch nicht nur die Schule, und demnächst sicherlich auch der Kindergarten, profitieren von dieser Allianz. „Kinder aus den Schwimmkursen kommen oft zu uns in den Verein“, freut sich Fachübungsleiterin Schöttle – auch wenn etliche dann wieder wegen des Wettkampfschwimmens in andere Klubs abwanderten.

Dennoch zeigt sich die RSC-Abteilungsleiterin zufrieden: „Es bleiben dann aber doch einige in den anderen Sparten, beim Turnen oder Volleyball zum Beispiel.“ Auf jeden Fall sei das Ganze „eine hervorragende Werbung für den Verein.“ Die kann aber nur wirken, wenn

Die Schwimmnudel gibt den Erstklässlern Auftrieb beim Lernen.

Die Vereine sollten mehr an die Grundschulen herantreten  
 RSC-Übungsleiterinnen  
 Fabienne Gottschlich und Heike Schöttle

Wer nicht mit-schwimmen kann, etwa wegen einer leichten Erkältung, wird in der Schwimmhalle anderweitig beschäftigt.

die Zusammenarbeit zwischen Verein und Schule reibungslos verläuft. Ein „guter Draht“ und der ständige Kontakt zu allen Beteiligten seien dafür wichtig, betonen die beiden Übungsleiterinnen. Damit allein lässt sich jedoch weder eine solche Kooperation einrichten noch aufrechterhalten – ohne Geld läuft auch hier nichts. Ein Viertel stammt aus WLSB-Förderböfen, ein weiteres Viertel vom Schwimmclub und für den Rest kommen der Schul-Förderverein und die Gemeinde als Schulträger auf.

## Eltern sind oft die Wasserscheuen

Doch warum überhaupt müssen sich Schule und Sportverein zusammmentun, um den Kindern das Schwimmen beizubringen? Ein Lehrer allein kann sich im Unterricht nicht um Nicht-Schwimmer und Schwimmer gleichermaßen kümmern – dabei bräuchten gerade erstere eine intensive Anleitung. Dass aber schon so viele Kinder ohne „Lebensversicherung“ in die Schule kämen, liege oft an den Eltern, wissen die beiden Übungsleiterinnen aus Erfahrung. Es seien vornehmlich die Mütter, die ihren Nachwuchs nicht ans, geschweige denn ins Wasser lassen wollten. „Einige wären am liebsten selber mit reingekommen.“ Deshalb wurde und wird auch bei Elternabenden für die Kooperation geworben – damit Kinder und Eltern keine Angst mehr vor dem Wasser haben.

Uwe Kolbusch

